

Solidarität

am Beispiel des transnationalen Netzwerkes der Kriegsdienstverweigerer.
Kriegsdienstverweigerung in der Türkei, Griechenland und Zypern.

Unter diesem Titel reisten Kriegsdienstverweigerer (KDVer) aus der Türkei, Griechenland und Österreich Mitte Jänner mit Vorträgen in Innsbruck, Graz und Wien durch Österreich. In Graz waren die ÖH Technik, vertreten durch das Zivildienst- und das AusländerInnenreferat, sowie die ARGE für Kriegsdienstverweigerung und Gewaltfreiheit und Amnesty International - Region Steiermark, Veranstalter eines solchen Vortrages.

Das Problem der Kriegsdienstverweigerung (in Österreich ist der verharmlosende Begriff Wehrdienstverweigerung gebräuchlicher) betrifft nicht nur die Studierenden inländischer Herkunft (siehe Zivildienstbeitrag in diesem Heft), sondern auch die meisten männlichen ausländischen Studienkollegen. Für einige von ihnen war dies sogar ein wichtiger Grund, der sie dazu bewog im Ausland zu studieren.

Wir wollen hier einen kurzen Überblick über die Situation der KDVer in diesen drei Ländern geben, um dann auf die transnationale Kooperation einzugehen.

KDV in der Türkei

Die Türkei hat zwar, wie die anderen beiden Länder auch, die Deklarationen der UN-Menschenrechtskommission und des Europarates, die ein Recht auf Kriegsdienstverweigerung, sowie einen zivilen Ersatzdienst einfordern, mitgetragen, im Land selbst gibt es jedoch noch



nicht einmal eine ernsthafte Diskussion darüber.

Militarismus wurde in diesem Land bis vor kurzer Zeit nie grundsätzlich hinterfragt, da das Militär eine traditionell hohe Wertigkeit in der Bevölkerung hat. Die Folgen der hohen Militarisierung - die Massaker an der kurdischen Bevölkerung - wurden jedoch in letzter Zeit selbst von westlichen PolitikerInnen gelegentlich "zaghaft kritisiert".

Die Türkei hat eine Wehrpflichtigenarmee, wie all die hier erwähnten Länder, mit ca. 900.000 Soldaten (derzeit sind 2/3 davon in Türkisch-Kurdistan stationiert) und die Dienstzeit betrug zuletzt 15 Monate. Über KDVer waren einige Gerüchte im Umlauf, von Folter und Psychiatriierung war die Rede. Anfang 1990 startete der Arzt Tayfun Gönül eine Antiwehrpflichtkampagne und verweigerte öffentlich. Der Staat reagierte jedoch kaum, um den Fall nicht hochzuspielen und so entschlief diese Kampagne wieder. Bis Ende 92 folgten

einige weitere öffentlich deklarierte KDVer, die sich vor über einem Jahr gemeinsam mit weiteren politisch engagierten Menschen aller Colours zu dem Verein der KriegsdienstgegnerInnen zusammenschlossen. Dieser organisierte in Kooperation mit belgischen und Grazer KDVer ein internationales KDVer Treffen im Sommer 93 an der türkischen Mittelmeerküste (85 KDVer aus 19 Ländern). Obwohl dieses Treffen illegal abgehalten wurde, und dabei natürlich der türkisch-kurdische Konflikt ein zentrales Thema war, gab es zuerst keine nennenswerten Reaktionen von Seiten der Behörden. Auch die 15 bisher deklarierten KDVer wurden nicht belangt. Neben der KDV an sich sind "gewaltfreie Lösungsansätze für den türkisch-kurdischen Konflikt", sowie transnationale Kooperation, insbesondere mit AktivistInnen aus den Nachbarländern Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Ende letzten Jahres wurde der Verein (mit Sitzen in Izmir, Ankara und Istanbul) "aus

formalrechtlichen" Gründen aufgelöst. Zur gleichen Zeit startete der türkische Staat eine "Aktion scharf" gegen die ca. 250.000 Fahnenflüchtigen, also gegen jene, die sich dem Militärdienst entzogen haben. Sie erhielten ein Ultimatum, nach dem sie sich bis zum 28. Februar 94 zu melden hätten, ansonsten würden sie "ohne Ausnahmen" hart bestraft (6 Monate bis 4 Jahre Haft und trotzdem Dienst). Anfang Jänner wurde dann der Militärdienst für alle derzeit Aktiven um 3 Monate auf 18 Monate verlängert, mit Begründung von "unsicheren Zeiten". Kritische türkische Zeitungen (Gündem und Aydinlik) meldeten daraufhin von Selbstmorden, Massendemonstrationen und Soldatendemonstrationen. Mit der zunehmenden Militarisierung scheint nun also auch der Widerstand gegen diese in bisher unbekanntem Maße zuzunehmen. Neben den Massakern an der kurdischen Bevölkerung ist auch das weitere Schicksal der 250.000 Fahnenflüchtigen, insbesondere der öffentlich deklarierten KDVer in hohem Maße besorgniserregend.

KDV in Griechenland

Die griechische Armee befindet sich seit dem Zypernkonflikt nach wie vor im Zustand der Generalmobilisierung. Das hat auf die KDVer (auch hier gibt es keinen Zivildienst) die Wirkung, daß ihre Haftstrafen doppelt so hoch sind als in "Friedenszei-

ten", 4-5 Jahre für religiöse KDVer (Zeugen Jehovas) und 2 Jahre für politisch motivierte. Der Militärdienst dauert je nach Einheit im Schnitt derzeit ca. 18 Monate. Momentan sind 330 Zeugen Jehovas inhaftiert (sie müssen nach Ableistung der 4-5-jährigen Haft nicht mehr einrücken) und kein politischer KDVer, diese wurden zuletzt zumeist nach 6 Monaten freigelassen (auch als Folge von mehrwöchigen Hungerstreiks) und werden wieder einberufen.

Der erste öffentliche politische KDVer war Michalis Maragakis, der 1987 zu 2 Jahren Haft verurteilt wurde und damit eine KDV-Bewegung initiierte. Seitdem kam es lediglich 5 mal zur Inhaftierung von politisch motivierten KDVer. Gegen 12 der bisher 55 deklarierten pol. KDVer sind Haftbefehle ausgeschrieben und den anderen wurden die Reisepässe abgenommen.

Bei den KDV-Organisationen gibt es zwei Richtungen, eine, die einen selbstorganisierten Zivildienst fordert und eine, die alle Zwangsdienste verweigern wird. Schwerpunkte der Arbeit dieser Gruppen liegen, neben der KDV, im Widerstand gegen die NATO-Basen im Land und in der "Vertrauensbildung", d.h. in der Kooperation mit Gruppen in der Türkei, Skopje-

Mazedonien und Ex-Jugoslawien.

Geschätzte 60.000 griechische KDVer befinden sich derzeit im europäischen Exil und können nicht mehr nach Hause, da sie dann das Land nicht mehr verlassen dürfen. Auch sie haben ein Organisation und arbeiten eng mit den KDVer im Heimatland zusammen.

KDV in Zypern

Zypern ist ja seit 1974 geteilt wie einst Deutschland, deshalb wählen wir hier die Bezeichnungen Süd- und Nordzypern. In beiden Landesteilen hat das Militär seit der Trennung eine besondere Stellung in der Gesellschaft und obwohl es nach dem 2. Weltkrieg auf Zypern z.B. eine der stärksten Arbeiterbewegungen europaweit gab und diese auch heute im Süden noch sehr stark ist, wurde das Militär bis zuletzt kaum in Frage gestellt.

Eine weitere, jedoch logische Besonderheit der (politischen) KDVer Zyperns ist, daß sie ihre KDV in erster Linie als einen Beitrag zur Überwindung der Trennung, als Kritik am Chauvinismus und Militarismus, die diese Trennung zementieren, sehen. Sie sind zwar Antimilitaristen aus Erfahrung, wie grundsätzlich

diese jedoch ist, entzieht sich der Kenntnis des Verfassers dieses Beitrages...

Einehäufige Form der KDV für die Zyprioten ist die Auswanderung (in beiden Landesteilen). Es leben in London heute mehr Zyprioten als in Nikosia.

Nordzypern

Der türkische Teil Zyperns ist seit 1974 von der türkischen Armee besetzt. 35.000 türkische Soldaten sind dort stationiert. Hinzu kommen 2.000 nordzypriotische. Das Land scheint eine einzige Kaserne zu sein. Der Militärdienst dauert 2 Jahre und es gibt natürlich keinen Ersatzdienst. Der "Feind" schlechthin ist natürlich der griechische Süden, gefolgt von Griechenland und den Kurden (Resultat türkischer Propaganda).

Für Kritik am Militär gibt es eine Anzahl von Strafbestimmungen im Militärstrafrecht. In diesem Klima gab Salih Askerogul im September 93 bei einer Pressekonferenz seine KDV bekannt und forderte einen Ersatzdienst. Er wurde verhaftet, seine griechischzypriotische Lebensgefährtin und die gemeinsame Tochter in den Süden abgeschoben und die UnterstützerInnen massiv bedroht. Die Medienberichterstattung kann mensch mit wenigen Ausnahmen als faschistoid bezeichnen. Wegen der breiten internationalen Unterstützung, Prozeßbeobachter aus mehreren Ländern, Solidaritätsaktionen vor Ort mit der Inhaftierung von ausländischen UnterstützerInnen (auch der Verfasser dieses Beitrages) wurde das Strafausmaß von über 17 Jahren (nur 3 Monate wegen Nichtbefolgung der Einberufung, der Rest wegen "Beleidigung der Armee" und ähnlichem), nur mit 3 Jahren und 3 Monaten unbedingter

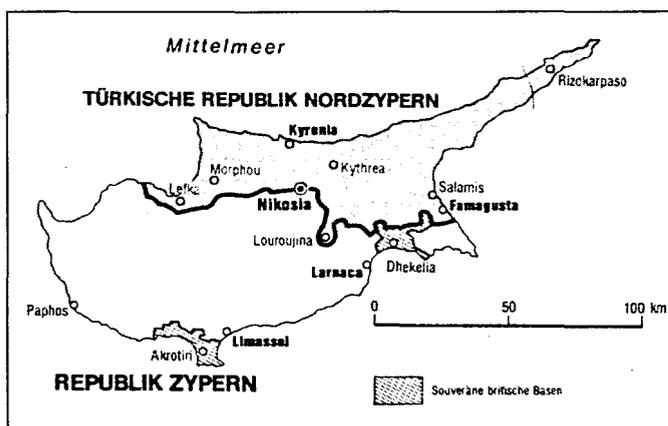
Haft ausgeschöpft. Die Kampagne läuft weiter.

Im Rahmen dieser Kampagne für ihn gab es auch erstmals eine Zusammenarbeit zwischen AktivistInnen in beiden Landesteilen, was durch die völlige Trennung (nicht einmal Briefe oder Telekommunikation) nicht leicht ist. Im Dezember gab es in Nordzypern einen Regierungswechsel, was bereits erste Verbesserungen nach sich zog. Wie weit die derzeit stattfindende Annäherung gehen wird ist abzuwarten.

Südzypern

Im griechischsprachigen Teil Zyperns dauert der Militärdienst 26 Monate, den alle tauglichen Männer schon mit 18, bzw. 19, also unbedingt noch vor einem Studium, ableisten müssen. Weiters müssen die Soldaten bis zum 55. Lebensjahr alle 3 Monate für 3-5 Tage zu Übungen. Derzeit sind 33 Zeugen Jehovas wegen KDV für 3-4 Jahre in Haft. Der erste politische KDVer, Giannis Pappas verweigerte 1989 die Übungen wiederholt. Auch er forderte einen Ersatzdienst. Er verbrachte insgesamt 1 Jahr im Gefängnis, der Fall ist aber noch nicht abgeschlossen. Obwohl er damals relativ breite Unterstützung fand, folgte niemand offen seinem Beispiel. Viele Zyprioten finden einen Weg diese Übungen und sei es durch Bestechung zu umgehen.

Letzten Herbst bildete sich auch im Süden eine Unterstützungsgruppe für Salih Askerogul und es kam zu einer ersten interkommunalen Kooperation von AktivistInnen. Die Kritik am Militarismus fand dabei überraschend großen Raum in den Medien. Zuletzt äußerte Präsident Klerides den Wunsch nach Entmilitarisierung der Insel, unter Aufrechterhaltung des



Zypern ist seit 1974 ein geteiltes Land. Der Norden ist türkisch-, der Süden griechischsprachig.

Mandates der UN-Truppen. Dies ist nicht zuletzt auch ein Zeichen in Richtung EU, der Südzypem beizutreten gedenkt und die jedoch nur ein geeintes Zypern aufnehmen will (lt. Jaques Delors, Athen, 2. Jänner, Le Monde).

Transnationale Kooperation an diesem Beispiel

Bei den griechischen KDVer beschränkte sich diese zunächst nur auf die Unterstützung von inhaftierten KDVer. Europaweit würden Kampagnen für diese gestartet und gleichzeitig per Lobbying Druck über die europäischen Gremien auf die griechische Regierung zur Schaffung eines Ersatzdienstes ausgeübt. Bei den Prozessen waren Beobachter aus mehreren Ländern anwesend

und verhinderten so zuletzt hohe Strafen für politische KDVer. In den letzten beiden Jahren engagierten sie sich in der Balkanarbeitsgruppe der KDVer und gründeten eine griechisch-türkisch-zyprische Arbeitsgruppe, die im Herbst eine griechisch-türkische Freundschaftswoche in Izmir veranstaltet (rund um den türkischen Feiertag anlässlich der Vertreibung der Griechen aus Izmir und Umgebung in den 20er Jahren).

Die türkischen KDVer profitieren praktisch von Anfang an von diesem transnationalen Netzwerk. Der Verein der Kriegsgegner wurde erst geschaffen nachdem beim Internationalen Treffen der KDVer 1992 in Frankreich beschlossen wurde das 93er Treffen in der Türkei abzuhalten. Die türkischen deklarierten

ten KDVer wären wahrscheinlich schon längst inhaftiert, hätten sie nicht dermaßen breite Unterstützung aus Europa.

Für Mitte April ist eine antimilitaristische Delegationsreise nach türkisch-Kurdistan geplant, mit anschließenden Pressekonferenzen der TeilnehmerInnen in der Westtürkei, gemeinsam mit lokalen KriegsgegnerInnen und MenschenrechtsaktivistInnen. Mitte Jänner berichten die TeilnehmerInnen dann in ihren Heimatländern bei diversen Veranstaltungen über ihre Eindrücke um die Bevölkerung in Europa auf diese Auswüchse des Militarismus aufmerksam zu machen (auch in Graz wird es solch eine Veranstaltung geben).

In Zypern kann die Kooperation der Gruppen im Nor-

den und im Süden überhaupt nur mit der Hilfe von ausländischen Gruppen aufrecht erhalten werden (Faxe und Briefe müssen über Drittländer geschickt werden).

Und nicht zuletzt war auch diese Rundreise ein Resultat dieses Netzwerkes.

Es gibt noch etliche weitere Gründe, die für die transnationale Kooperation sprechen, das würde jedoch den Rahmen dieses Beitrages sprengen. Solltet ihr euch für dieses Thema oder für einen Teilaspekt interessieren, weitere Artikel zu einem dieser Länder oder sonstige Information benötigen, dann schaut doch einmal vorbei!

andreas rabl
arge für kdV und gewaltfreiheit

Freigang...

Think

...statt lebenslang!

Schuhe für Menschen, die denken.

GEA

Gehen Sitzen Liegen

8010 Graz, Klosterwiesg. 1,
Wien, Wr. Neustadt, Gmünd, Linz, Steyr, Innsbruck, Klagenfurt

ACTRON COMPUTER

8020 Graz, Griesplatz 23, Tel 0316-917012
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 18 Sa 9 - 12 Uhr
Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

486/40 Local Bus 16.990

486DX-40 Proz. 4MB RAM, 256 K Cache, 250 MB HDD, Local Bus IDE Controller 3,5"/1,44MB FDD, Cirrus Logic Local Bus VGA - Karte 1280 x 1024, max. 16,7 Mio. Farben, S-VGA Farbmonitor 1024 x 768, 0,28 mm Lochraster, strahlungsarm nach Schwedischer MPRII Norm

486/2-50 L.Bus 17.990

486DX2-50 Prozessor, CPU Kühler, 250 MB HDD, sonst wie 486/40 Local Bus

486/50 Local Bus 19.990

486DX-50 Prozessor, CPU Kühler, 340 MB HDD, sonst wie 486/40 Local Bus

486/66 Local Bus 19.990

486DX2/66 Prozessor, CPU Kühler, 340MB HDD, sonst wie 486/40 Local Bus

*AUFPREISE FÜR ACTRON COMPUTER

MS-DOS 6.2 599
15" S-VGA Farbmonitor non interlaced, strahlungsarm, statt 14" S-VGA Farbmonitor 1.799
17" S-VGA Farbmonitor non-Interlaced, strahlungsarm, statt S-VGA Farbmonitor 5.499
340MB Festplatte statt 250MB 699
450MB Festplatte statt 340MB 1.399
528MB Festplatte statt 340MB 2.799
8MB RAM statt 4MB 2.099
16MB RAM statt 4MB 6.699
Big Tower statt Mini Tower 799
5,25"/1,2MB Diskettenlaufwerk 599
Local Bus Cache Controller unbestückt statt ISA Controller 2.199

EINZELKOMPONENTEN

Canon BJ-200	Einzelpreis	4.299
	*Aufpreis	3.999
HP Deskjet 510	Einzelpreis	3.999
	*Aufpreis	3.899
HP Deskjet 500 C	Einzelpreis	4.999
	*Aufpreis	4.799
HP Deskjet 550 C	Einzelpreis	7.799
	*Aufpreis	7.499
Mitsumi CD-ROM	Einzelpreis	2.199
	*Aufpreis	1.999
Streamer 250MB	Einzelpreis	2.299
	*Aufpreis	1.999
Monitor 14" MPRII	.....	3.499
Monitor 15" MPRII + NI	.....	5.299
Monitor 17" MPRII+NI	.....	8.999
486DX/40 256K Local B. Board	.....	5.399
486DX2/50 256K L.B. Board	.....	5.499
486DX/50 256K L.B. Board	.....	7.599
486DX2/66 256K L. B. Board	.....	7.599
250 MB Festplatte	.....	3.299
340 MB Festplatte	.....	3.999
450 MB Festplatte	.....	5.399
528 MB Festplatte	.....	6.799
1MB SIMM Modul 70ns	.....	559
4 MB SIMM Modul 70ns	.....	2.199
5,25"/1,2MB Diskettenlaufwerk	.....	659
3,5"/1,44MB Diskettenlaufwerk	.....	519
Accton Ether-16 Netzwerkkarte	.....	999
IDE AT-Bus Contr.+1xp.2xs.1xG.	.....	399
Local B. IDE Cont.+1xp.2xs.1xG	.....	449
Local B. IDE Cache Controller	.....	2.299
ET 4000 W32 L.B. VGA-Karte	.....	1.599
Cirrus Logic Local B. Karte	.....	1.299
Sound Blaster 16	.....	2.299
Cartridge 250MB für Streamer	.....	259
Super Mouse	.....	179
Agiler Mouse AGM-500 inkl. Pad	.....	279
Diskettenbox für 100 Stk. 3,5" Disk.	.....	49
3,5" DS HD 1,44MB Disketten, geprüft	.....	100%
fehlerfrei	.....	79

*Aufpreise in Verbindung mit einem ACTRON Computer